

c) Lebensweise. Die alten Preußen trieben Ackerbau, Viehzucht, Fischerei, Jagd und tauschten gegen ihren Bernstein und ihr Pelzwerk die Erzeugnisse fremder Länder ein. Gegen Notleidende waren sie menschenfreundlich; sie fuhren denjenigen, welche auf dem Meere in Gefahr waren, entgegen und halfen ihnen.

d) Bekehrungsversuche. Adalbert, der Bischof von Prag, versuchte die heidnischen Preußen zum Christentum zu bekehren. Er wurde aber im Jahre 997 bei Fischhausen erschlagen. Sein Leichnam ist in Onesen begraben. Einige Jahre später wurde der Bischof Bruno von Luerfurt ebenfalls von den Preußen getötet. Glücklicher war der Mönch Christian von Oliva. Er bekehrte zwei heidnische Fürsten zum Christentum und wurde vom Papste zum Bischof von Preußen ernannt.

Auch dem polnischen Herzog Konrad von Masovien lag viel daran, die Preußen zu bekehren. In seinen Bemühungen wurde er von Swantopolk, dem Herzog von Pommerellen, unterstützt. Denn die heidnischen Preußen waren ihm böse Nachbarn und verwüsteten oft sein Land. Beide Herzöge, Swantopolk und Konrad, wurden aber von den Preußen hart bedrängt. Da gab der Bischof Christian dem Herzog Konrad den Rat, den Deutschen Ritterorden zu Hilfe zu rufen.

## 2. Der Deutsche Ritterorden.

Der Deutsche Ritterorden war im Morgenlande (im Jahre 1190) gegründet worden. Er verteidigte das heilige Land, beschützte die christlichen Wallfahrer, kämpfte gegen die Heiden und breitete das Christentum aus. Seine Schutzpatronin war die Jungfrau Maria. An der Spitze des Ordens stand der Hochmeister. Das war also der oberste Ritter. Die Ordensritter trugen weiße Mäntel mit einem schwarzen Kreuze. Davon ist schwarz-weiß die preußische Landesfarbe geworden. Der Hauptsitz des Ordens war damals Venedig; später wurde der Hauptsitz nach Marienburg, zuletzt nach Königsberg verlegt.

a) Preußen wird von dem Deutschen Ritterorden erobert. Im Jahre 1230 schickte der Hochmeister Hermann von Salza ein kleines aber tapferes Heer nach Preußen. Dieses sollte das Land erobern und seine Bewohner zum Christentum bekehren. Die Arbeit war schwer, blutig und dauerte 53 Jahre. In dem eroberten Lande baute der Orden Burgen. Thorn war die erste Burg. Neben den Burgen entstanden Städte: Kulm, Marienwerder, Elbing, Memel. In den Städten ließen sich Deutsche nieder. Mit den eingewanderten Deutschen kamen deutsche Sprache und deutsche Sitten in die neu gebauten Städte. Der Orden dehnte seine Besitzungen auch nach Westen aus. In Pommerellen war der letzte Herzog ohne Kinder gestorben. Die Ordensritter zahlten 10 000 Mark Silber an Brandenburg und nahmen Pommerellen in Besitz.